

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
17 (1891)**

26.5.1891 (No. 120)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1084899](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1084899)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. kädt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 120.

Dienstag, den 26. Mai 1891.

17. Jahrgang.

Für den Monat Juni eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

### „Wilhelmshavener Tageblatt“, amtliches Organ der hiesigen Behörden.

Der Abonnementspreis für den Monat Juni beträgt frei ins Haus geliefert M. 0,75, durch die Post bezogen M. 0,70 exkl. Zustellungsgebühr, für Selbstabholende M. 0,70.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend.

#### Die Expedition.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 24. Mai. (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kaiser dürfte erst am 29. d. M. wieder nach Berlin zurückkehren und sich vom Bahnhofe aus direkt zur Frühjahrsparade nach dem Tempelhofer Felde begeben. Definitive Bestimmungen sind jedoch noch nicht hierher gelangt. Am 30. d. M. findet im Lustgarten zu Potsdam vor Sr. Majestät dem Kaiser die Parade über die Potsdamer Garnison statt.

Berlin, 23. Mai. Die Fahrt des Kaisers von Schloßbitten über Preußisch-Holland nach Preßelwitz gestaltete sich durch die allerorts dargebrachten Huldigungen zu einem wahren Triumphzuge. Der Kaiser traf um 3 Uhr in Preßelwitz ein und begab sich sofort zur Jagd, auf welcher er vier Rebhühner schoß. Heute fand der Aufbruch zur Jagd um 5 1/2 Uhr Morgens statt.

Befanlich hat sich der Kaiser vor einiger Zeit zum Kommodore des kaiserlichen Yachtclubs erklärt. Wie der Vorsitzende des Clubs, Kontradmiral von Reiche, in Kiel bekannt macht, hat Prinz Heinrich jetzt die Stellung eines Vizekommodores übernommen.

Das „V. T.“ will aus absolut zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß die Ernennung des Eisenbahnpräsidenten Thielen zum Nachfolger des Herrn v. Maybach erfolgt sei und daß Herr Thielen die ihm angebotene Stellung angenommen habe.

Im Finanzministerium wird mit thünlichster Beschleunigung eine für weitere Kreise des steuerpflichtigen Publikums leicht verständliche Anleitung über die Ausführung der Deklarationspflicht seitens der Steuerpflichtigen vorbereitet.

Nach einer Erklärung, welche ein Regierungsvertreter in der Petitionskommission des Abgeordnetenhauses abgegeben hat, finden gegenwärtig im Kultusministerium Erwägungen darüber statt, wie die Zuziehung von Lehrerinnen zum Unterricht an den Oberklassen der höheren Mädchenschulen erweitert werden könnte. Nach einer Ermittlung aus dem Jahre 1888 wurden wissenschaftliche Lehrstunden in Klasse Ia und b, IIa und b erteilt: in den öffentlichen höheren Mädchenschulen der Monarchie wöchentlich 11 319, davon durch Lehrerinnen 4111; in den staatlich unterstützten privaten höheren Mädchenschulen wöchentlich 3284, davon durch Lehrerinnen 2739 und an den anderen privaten höheren Mädchenschulen wöchentlich 19 760, davon durch Lehrerinnen 14 221. Dieses Verhältnis hat sich seit 1888 nicht wesentlich geändert.

Die „Germania“ hat den ersten Theil des päpstlichen Rundschreibens über die Arbeiterfrage veröffentlicht. Mit Entschiedenheit wird betont, daß bei allen Versuchen zur Abhilfe der sozialen Nothstände durchaus als Grundriß die Unantastbarkeit und Heiligkeit des Privateigentums festzuhalten sei. Was in Bezug auf Sonntagsheiligung, Kinder- und Frauenarbeit, die Vermehrung der Arbeitszeit gefordert wird, ist durch die staatliche Gesetzgebung der großen Industriestaaten zumeist jetzt bereits verwirklicht wor-

den, am wenigsten noch in den Staaten mit katholischer Bevölkerung, an die das Rundschreiben ja auch gerichtet ist.

Das Schakamt der Ver. Staaten von Amerika hat nunmehr gestattet, mehrere Pakete oder Colli je unter 100 Dollars werth zu einem Colli vereinigt und, wenn zusammen auch über 100 Dollars werth, ohne beglaubigte Faktura nach den Verein. Staaten zu senden. Es können nach der „Fr. Ztg.“ solche Colli jetzt „in Bond“ (unter Zollverschluss) gefandt werden, und auch sie genießen die Vortheile der Immediate Transportation, welche namentlich in einer sehr schnellen Abfertigung und in einer Ersparung an Spesen bestehen, wenigstens sofern die an einen einzelnen Empfänger adressirte Sammlung dem Werthe nach 100 Dollars nicht übersteigt.

Bremen, 23. Mai. Die Weserzeitung veröffentlicht einen Brief des Kapitäns des Bremer Schiffes „Rajah“ aus Taltal. Darnach hat die chilenische Kongresspartei sämtliche aus der gewaltsamen Wegnahme der Kohlenladung des „Rajah“ herrührenden Forderungen beglichen. Auch hätten sich die Behörden der Injurungen bei den Verhandlungen zuvorkommend und gefällig erwiesen.

München, 23. Mai. Der Philologentag ist heute geschlossen worden. Der nächste Kongress soll im Jahre 1893 in Wien stattfinden; für denselben wurden Hofrath Hartl-Wien zum ersten und Rektor Eder-Wien zum zweiten Präsidenten gewählt.

München, 23. Mai. Nach den nunmehr festgestellten Bestimmungen über die Königsmanöver sollen dieselben am 8. September durch einen großen Zapfenstreich vor der Residenz in München eröffnet werden. Am 9. September, früh 9 Uhr, findet große Parade der beiden bayerischen Armeekorps in der Fröttmanger Haide in der Nähe von München statt; auf diese folgen am 10. und 11. September Manöver in der Umgebung der Röhmoos-Dachauer Linie.

#### Ausland.

Wien, 23. Mai. Der Budgetausschuß erledigte heute das Unterrichtsbudget. Der Unterrichtsminister bemerkte gegenüber dem Abgeordneten Herold, es sei Pflicht der Unterrichtsverwaltung, die sogenannten Militär-Volksschulen möglichst zu unterstützen. Die Unterstellung, daß diese Schulen zu Germanisirungszwecken dienen, könne er nicht zugeben, dieselben bezwecken nur die Vorsorge für die Angehörigen der Armee in solchen Orten, in denen deutsche Schulen fehlen.

Wien, 23. Mai. Der Verein der Buchdruckergehilfen in Niederösterreich ist aufgelöst worden.

Wien, 23. Mai. Im Ministerium des Auswärtigen fand heute unter dem Voritze des Sektionschefs Frhrn. v. Siska die erste Sitzung der Vertreter Deutschlands und Oesterreich-Ungarns mit den Delegirten der Schweiz betreffs des Handelsvertrages statt.

Wien, 23. Mai. In einem an die Neue Freie Presse gerichteten Schreiben aus Berlin SW, Alte Jakobstr. 37 mit der Unterschrift: F. v. Levegow, Antisemit, bekennst sich Lepterer als Autor der vielgenannten Schrift über die österreichische Armee; gleichzeitig kündigt derselbe an, er werde demnächst die Broschüren „Offene Worte über das Treiben der Juden in Oesterreich“ und „Allelei aus Oesterreich“ mit Enthüllungen über den Jockeyclub und das österreichische Gerichtswesen veröffentlichen. Herr v. Levegow giebt zu, aus der österreichischen Armee ausgetreten zu sein, weil er sein ganzes Vermögen verspielt habe; er theilt dagegen die Gründe seines Austrittes aus der preußischen Armee nicht mit.

Wien, 24. Mai. Die englischen Blättern aus Wien zugegangenen alarmirenden Nachrichten über Verschlimmerungen der

serbisch-bulgarischen Beziehungen und über serbische Truppen-Konzentrationen zwischen Nisch und Pirot erwiesen sich als un begründet. Der serbische Minister des Innern hat in Folge der mit der Ausweisung der Königin verbundenen Aufregungen seine Demission gegeben.

Wien, 24. Mai. Zu Ehren der Mitglieder des Welt-Post-Kongresses fand gestern bei dem Handelsminister ein glänzendes Banket statt, an welchem die Minister Kalmoty, Kallay, Szeggyeny, Gautsch, Steinbach, mehrere Sektionschefs und Deputirte, sowie der Statthalter und Bürgermeister Dr. Briz theilnahmen. Staatssekretär Stephan sprach während der Tafel seinen Dank für den den fremden Theilnehmern an dem Kongresse bereiteten gastlichen Empfang aus und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser von Oesterreich. Der Handelsminister Marquis de Bacquehem erwiderte mit einem Hoch auf die Herrscher und Staatsoberhäupter der auf dem Kongresse vertretenen Staaten.

Prag, 23. Mai. Gestern Abend traf eine fünf Mitglieder zählende Abordnung französischer Studenten ein, um die Aus-stellung zu besuchen und zugleich dem tschechischen Studentenfeste beizuwohnen. Eine große Menge Tschechen erwartete die Franzosen am Bahnhof; als der Zug einfuhr, ertönten stürmische Rufe: „Vive la France!“ Die Franzosen wurden mit einer tschechischen und einer französischen Ansprache begrüßt. In beiden Ansprachen hieß es: Tschechen und Franzosen haben einen gemeinsamen Feind, den Germanismus, zu bekämpfen. Als die Franzosen in die Stadt fuhren, geleitete sie die Volksmenge durch die Straßen, nationale Lieder singend und in Slava-Rufe ausbrechend. Die Polizei zerstreute schließlich die Menge.

Paris, 23. Mai. Der Kaiser von Rußland verlieh den Ministern Freymet und Ribot das Großkreuz des Alexander-Neowski-Ordens. — Heute wurde ein Reserveoffizier unter der Anschuldung verhaftet, die Herstellung des Melnits verathen zu haben. — Wie hiesige Vertreter der chilenischen Kongresspartei erfahren, habe eine Anzahl Regierungstruppen in Taltal ein Pronunciamento zu Gunsten Palmacedas versucht; die Regierungstruppen seien jedoch von der Bevölkerung vertrieben worden. Ferner erfahren die obigen Vertreter, die Republik Bolivia habe die Kongresspartei als kriegführende Macht anerkannt.

Paris, 23. Mai. „Figaro“ veröffentlicht heute einen Brief der Königin Natalie, in welchem sie gegen ihre Ausweisung protestirt. Sie habe dem Ministerpräsidenten Pasitich mitgetheilt, sie könne nicht einsehen, daß ihre Anwesenheit in Belgrad das Interesse Pasitichs oder ihres Sohnes oder sonst Jemandes schädige. Vor Gott und ihrem Vaterlande behaupte sie, die Behörde habe bei ihrer Ausweisung weder das Wohl Serbiens, noch das ihres Sohnes im Auge gehabt.

Paris, 23. Mai. Aus Rio de Janeiro wird von heute gemeldet, daß das Ministerium nunmehr definitiv, wie folgt, verändert worden ist: Alfonso Carvalho Lustiz, Braziliens Finanzen, Marize Inneses, Curaleant Post und Telegraphen.

Rom, 23. Mai. Die Untersuchungskommission erklärte, die Pulverexplosion in Vigna Pia sei wahrscheinlich durch Selbst-entzündung von Feuerwerkskörpern veranlaßt, ohne daß eine andere Ursache ausgeschlossen sei. Sie warnt deshalb vor der Aufbewahrung solcher Körper in Pulvermagazinen.

London, 23. Mai. Dem „Reuterischen Bureau“ wird aus Buenos Ayres berichtet, in der Provinz Cordoba seien Unruhen ausgebrochen, denen aber nur ein lokaler Charakter beizulegen sei. Die Regierung sandte sofort genügende Truppenverstärkungen ab. Nach weiteren Berichten ist die Verbindung mit der Provinz Cordoba wieder hergestellt. Die Regierung unterdrückte die Unruhen; der Kampf dauerte bis zum Morgen des 22. Mai fort. Einzel-

20

### Dolorosa.

Roman von A. Wilson. Deutsch von A. Geisel.

(Fortsetzung.)

Regina schwieg eine Weile und fragte dann: „Wohin mußte denn Herr Palma reisen?“ „Nach Philadelphia, er hofft indes heute oder morgen zurück-zukehren, Sie kennen natürlich meinen Vetter, Fräulein Orme?“ „Ja, ich sah ihn vor mehreren Jahren?“ „Jetzt bog der Wagen in die Fünfte Allee ein und hielt bald darauf vor einem jener palastähnlichen Gebäude, welche die elegantesten Straßen New-Yorks zieren. Herr Roscoe half Regina aussteigen und zog die Hausglocke, während Ajax vom Bod sprang und seine Herrin bellend und wedelnd umsprang. Regina dankte dem Kutscher, daß er Ajax mitgenommen und Farley sagte gut-müthig:

„Wenn der Hund Sie in Verlegenheit bringen sollte, gnädiges Fräulein, wenden Sie sich nur an mich — ich will schon für Ajax sorgen.“

Die Hausthür wurde jetzt von einem gallonirten Diener ge-öffnet und Herr Roscoe geleitete seine Begleiterin in ein behaglich durchwärmtes, luxuriös ausgestattetes Wohnzimmer und beauf-tragte den Diener, den Damen zu melden, daß Fräulein Orme angekommen sei.

Regina hatte verwundert aufgesehen, als Roscoe von den Damen sprach, und sobald der Diener das Zimmer verlassen hatte, beantwortete der junge Mann ihren fragenden Blick, indem er bemerkte:

„Außer meines Veters Stiefmutter ist auch deren Tochter hier im Hause anwesend und —“

Das Öffnen der Thür und ein Klauschen seibener Gewänder

unterbrach Roscoe's Mittheilung, eine Dame mittleren Alters, deren Züge einen hochmüthigen Ausdruck trugen, trat ins Zimmer und Roscoe sagte hastig:

„Gnädige Frau — darf ich Ihnen Fräulein Orme, die ich eben an der Station abgeholt habe, vorstellen?“

Frau Palma betrachtete Regina, welche sich verbeugt hatte, prüfenden Blickes und ihr die beringte Rechte nachlässig entgegen-streckend, sagte sie kühl:

„Fräulein Orme hat schlechtes Wetter gehabt — sie sieht ganz verlorren aus.“

Jetzt erst gewahrte die Dame Ajax, der seine Schnauze an Regina's Gewand rieb, und sich hastig zurückziehend, rief Frau Palma heftig:

„Ein Hund in meinem Wohnzimmer — das übersteigt denn doch alle Begriffe — wie ist das Thier denn hereingekommen?“

„Es ist mein Hund, Frau Palma“, sagte Regina entschuldig-gebend, indem sie die Hand auf den Kopf ihres Lieblings legte,

„Ajax ist sehr gutartig und wird gewiß keinerlei Unruhe und Störung veranlassen.“

„Aber er darf nicht hier bleiben — Hunde sind meine Aversion“, rief die Dame lebhaft, „das Thier muß sofort aus dem Hause — ich würde Krämpfe bekommen, wenn es mir unversehens in den Weg liefe.“

„Das soll niemals der Fall sein“, rief Regina betheuernd, „ich werde Ajax beständig unter Aufsicht und —“

„Anfinn — wollen Sie — den Hund vielleicht in Ihrem Zimmer einsperren?“ unterbrach Frau Palma das junge Mäd-chen lachend, „nein, ich werde den Diener sogleich beauftragen, das Thier fortzuschaffen“, und damit drückte die resolute Dame auf den Knopf der elektrischen Schelle.

Regina blickte so verzweifelt drein, daß Roscoe sich ins Mittel legte.

„Bestrenge Tante“, sagte er lustig, „lassen Sie Gnade für Recht ergehen. Erfahrungsgemäß werden die Hunde nur im heißen Sommer toll und für die nächsten Tage ist nichts zu be-fürchten.“

„Einerlei, Eduard — ich mag keinen Hund im Hause haben — Sie sollten meine Antipathie doch längst kennen. John“, wandte sich Frau Palma zu dem eintretenden Diener, „sagen Sie Farley, er müsse in einer halben Stunde angespannt haben, und schaffen Sie hernach mit Farley's Hilfe diesen Hund aus dem Hause — wir haben keinen Platz für derartige Gäste. Schicken Sie aber zuerst Hettie herunter — sie soll die junge Dame auf ihr Zimmer führen und ihr beim Auspacken behilflich sein.“

Der Diener verschwand und Frau Palma fragte gleich-müthig:

„Fräulein Orme — haben Sie schon gefrühstückt?“

„Nein — aber ich danke, Frau Palma — ich bin nicht hungrig.“

Es war ein seltsamer Klang in der Stimme des jungen Mädchens, so daß Roscoe einen besorgten Blick auf Regina warf.

In diesem Augenblick erschien der Diener wieder in Begleitung des Kutschers, der Letztere schaute mittheilig auf Regina und näherte sich dann Ajax, dessen Kette die junge Herrin in der Rechten hielt, während sie mit der Linken ihr kleines Reisetasch-chen aufnahm und gelassen sagte:

„Berühren Sie den Hund nicht — Ajax und ich werden schon anderswo ein Plätzchen finden — New-York ist ja groß genug. Adieu, Frau Palma — verzeihen Sie mir die Störung — adieu, Herr Roscoe.“

Sie schritt der Thür zu. — Frau Palma stand wie zu Stein erstarrt, aber Herr Roscoe eilte Regina nach und rief lebhaft:

„Fräulein Orme — wohin wollen Sie denn gehen?“

keiten über denselben fehlen. Die Nationalregierung von Buenos Ayres brachte beim Kongress eine Gesetvorlage ein, wonach ein fünfjähriges Moratorium für die Provinzialbank verlangt wird.

Petersburg, 23. Mai. Der Kaiser begibt sich mit der gesamten kaiserlichen Familie am 25. ds. zu zehntägigem Aufenthalt nach Moskau. In dieser Zeit wird in Gegenwart der kaiserlichen Familie die Grundsteinlegung zum Denkmal Alexanders II. und die Eröffnung der ersten Ausstellung für mittelasiatische Produkte stattfinden. Von Moskau reist die Kaiserin dem Großfürsten Georg nach Swabia entgegen. Der Kaiser kehrt vorher nach Petersburg zurück und begibt sich erst von da aus ebenfalls nach Swabia. Beide Majestäten werden bis Mitte Juni in der Krone verbleiben.

Petersburg, 23. Mai. Nach einer offiziellen Mitteilung ist der Großfürst Thronfolger heute Morgen 10 Uhr in Wladivostok eingetroffen und befindet sich vollkommen wohl.

Petersburg, 24. Mai. Anlässlich der Ankunft des Großfürsten-Thronfolgers in Sibirien wird ein kaiserlicher Ulas an den Senat veröffentlicht, welcher den Verurtheilten erhebliche Stasmitderung und Begnadigungen bewilligt. Zugleich wird ein kaiserlicher Ulas an den Thronfolger veröffentlicht, durch welchen dieser bevollmächtigt wird, den Bewohnern Sibiriens den kaiserlichen Willen kundzugeben, das Land mit Rußland durch eine Eisenbahn zu verbinden und persönlich in Usuri den ersten Spatenstich zu thun.

Riga, 22. Mai. Die Russifizierung in den Ostseeprovinzen erstreckt sich nunmehr auch auf die Theater. So wird dem Rig. Bot. offiziell gemeldet, daß die Gründung von russischen Theatern in Riga, Reval, Dorpat, Mitau und anderen größeren Städten endgültig beschlossen ist. Die Theater werden der Leitung erfahrener Personen aus dem Bestande der kaiserlichen Theater anvertraut und das Personal wird aus den schauspielerischen Kräften derselben gewählt werden. Allen diesen Theatern wird eine ausreichende Unterstützung gewährt werden.

Belgrad, 23. Mai. Die liberale Partei und die Fortschrittspartei protestiren dagegen, daß der Beschluß der Skupschina, betreffend die Königin Natalie, zum Gesetz erhoben werde. — Der Polizeipräsident und der Kommandant der Gendarmen sind wegen ihres Verhaltens bei der Ausweisung der Königin Natalie in Untersuchung gezogen worden.

Bukarest, 23. Mai. Der erste Festtag des 25jährigen Regierungsjubiläums des Königs Karl ist glänzend verlaufen. Aus allen Landestheilen war die Bevölkerung in die geschmückte Stadt geströmt. Nach der Truppenparade fand Empfang des diplomatischen Korps, der gesellschaftlichen Körperschaften, sowie der Behörden statt. Abends war Galaband. Die ganze Stadt war illuminiert. Von allen Höfen gingen dem Könige und der Königin Glückwünsche zu.

Bukarest, 23. Mai. In seiner gestrigen Ansprache sagte der Kammerpräsident zum König: Die Nationalversammlung erfüllte vor 25 Jahren den heißen Wunsch des Volkes auf Einsetzung der Dynastie unter einem ausländischen Prinzen; vor 16 Jahren wurde diese Dynastie gekräftigt durch die Krone mit dem doppelten Symbole der Unabhängigkeit und des Königthums. Mit der Feier des heutigen Tages empfindet die Nation eine eigene Institution, welche vermag, die Kontinuität der nationalen Politik des Landes zu sichern, ohne welche die beständigen nationalen Lebensinteressen Nachttheil erleiden würden.

Konstantinopel, 22. Mai. Die Verhandlungen über die Erneuerung des türkisch-italienischen Handelsvertrages sind zum Abschluß gelangt. Der betreffende „Mazbata“ ist bereits dem Großvezir Kamil Pascha zugegangen und wird unmittelbar dem Ministerrathe vorgelegt werden. — Die Delegirten zur Erneuerung des Handelsvertrages zwischen der Türkei und England haben bereits bei Artin Pascha, Mustechar im Ministerium des Auswärtigen zu Konstantinopel, eine Beratung abgehalten.

New York, 23. Mai. Nach einer Depesche des „New York Herald“ aus Acapulco verweigern die mexikanischen Behörden dem Kapitän des chilenischen Kreuzers „Esmeralda“ die Verjorgung mit Kohlen. Man befürchtet einen Konflikt.

New York, 22. Mai. Nach einem Telegramm aus Squize vom 22. Mai landeten die Regierungsschiffe „Imperial“, „Amirante Condell“ und „Sarjento Aldea“ 200 Mann in Taitai, welche das dortige von den Kongreßtruppen besetzte Zollhaus stürmten. — Im New Yorker Herald wird eine Depesche aus Norfolk (Virginia) veröffentlicht, nach welcher der Kapitän des im dortigen Hafen liegenden deutschen Schiffsjüngenschulsschiffes „Alze“, Korvettenkapitän Freiherr v. Malbain, sich beim deutschen Konsul beschwerte, daß ein ihm von der deutschen Admiralität per Post zugegangenes Instruktionsschreiben von der Postanstalt geöffnet worden sei. Der Konsul ermittelte, daß die Postbehörde die Pakete geöffnet habe, weil sie zollpflichtige Artikel darin vermutete. Der Kapitän erklärte, er werde die Angelegenheit vor die Admiralität bringen, weil er glaube, daß es versucht worden sei, einen Einblick in die ihm übermittelten Befehle zu erlangen.

Calcutta, 24. Mai. Der Rädelstührer bei der Mehelei in Manipur ist gestern durch die englischen Truppen unter Führung des Majors Maxwell gefangen genommen worden.

Buenos Ayres, 24. Mai. In der Provinz Cordoba sind während des eifrigsten Kampfes bei den jetzt beendeten Unruhen 25 Personen getödtet worden.

## Marine.

Wilhelmshaven, 25. Mai. Die Befehlsbefugnisse zc. für S. M. Aviso „Grille“, Kommandant Kapitän-Lieutenant Götlich, sind bis zum 8. Juni nach Hamburg (postlagernd), vom 9. Juni d. J. ab und bis auf Weiteres nach Wilhelmshaven zu richten. — Das Stammschiff der 2. Reserveflottille der Nordsee, S. M. Panzerfahrzeug „Milde“, hat heute Morgen den Hafen verlassen und ist zur Abhaltung von Schießübungen und Uebungsfahrten nach der Außenjade beim. in See gegangen. — Korvetten-Kapitän Stiege, 1. Offizier S. M. Artillerie-Schulsschiff „Mars“, ist vom Urlaub zurückgekehrt. Lieutenant zur See Hermann hat einen 45tägigen Urlaub nach Dresden und der Marine-Intendantur-Assessor Poeler einen 45tägigen Urlaub innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches angetreten.

## Kontales.

Wilhelmshaven, 25. Mai. Der Bezirks-Offizier, Hauptmann J. D. Müller, ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Wilhelmshaven, 25. Mai. Die diesjährige Schießübung der 2. Torpedo-Abtheilung mit Revolverkanonen auf der Jade findet vom 8. bis 20. Juni d. J. statt und zwar täglich von 8 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags.

Wilhelmshaven, 25. Mai. Dem musikkundigen Publikum wird es interessant sein zu erfahren, daß der hiesige Singverein für gemischten Chor, dessen Aufführung der „Hahnentöten“ „Fahreszeiten“ im besten Andenken steht, in diesen Tagen mit der Einübung eines neuen großen Chorwerks beginnt und zwar des weltlichen Oratoriums „Comala“ von dem jüngst verstorbenen Dänen Niels Gade. Der Inhalt ist frei nach Ossian bearbeitet und kurz folgender: Fingal, König der Norwen, zieht in die Schlacht, um sein Reich gegen seinen Feind, den König Casacul, zu vertheidigen. Nach seinem Scheitern giebt Comala, seine Braut, sich ihren trüben Ahnungen hin und hört im Sturmestoben die Stimmen der Götter, die ihr den Tod des Helden künden. Sie wähnt, ihr Geliebter sei der gefallene Held und wie Fingal im Jubel des frischen Sieges zurückkehrt, findet er seine Braut der Furcht und dem Schmerz erlegen. — Diese hier dürftig skizzierte Handlung giebt dem Komponisten Gelegenheit, sein reiches Talent in der mannigfachen Weise zu entfalten und in mächtigen Tönen auszumalen Kampfesmuth und Siegesfreude, Sturmestoben und Götterreden, wie Liebesluft und -klage und so ist ein Werk entstanden, das überall, wo es aufgeführt wurde, großen Erfolg errungen hat und dessen Wiedergabe also auch wir mit Spannung entgegensehen dürfen. An Allen aber, denen es mit der Förderung des Gesanges ernst ist, wird es sein, die Bestrebungen des Vereins thätig zu unterstützen.

Wilhelmshaven, 25. Mai. Ein unbewölkter Himmel verheißt gestern Morgen dem Stiftungsfest des hiesigen Krieger- und Kampfgemeinschaftsvereins, das am Nachmittage nebst der Fahnenweihe im Stadtpark gefeiert werden sollte, einen günstigen Verlauf. Doch schon um Mittag umwölkte sich der Himmel, ein Gewitter zog herauf und bald zuckten die Blitze über den Himmel, dumpf gurgelnd rollte der Donner und ein starker Regen prasselte nieder. Und bitter kühlte sich so Mancher, der sich von dem Festtage viel Vergnügen oder eine besondere Einnahme versprochen hatte, enttäuscht, da er meinte, nur ein vorübergehender Gewitterstauer zöge über unsere Stadt und der Himmel würde sich gewiß bald wieder auflären. Graue Wolken bedeckten das Firmament und unaufhörlich ergoß sich der Regen. Viele Familien versagten sich daher die Theilnahme an dem Feste. Die Stimmung der Männer, welche sich zwischen 3 und 4 Uhr in „Burg Hohenzollern“ versammelt hatten, um an dem Marsche zum Park theilzunehmen, hatte eine Einbuße erlitten. Inzwischen waren noch etwa 300 Mann erschienen, darunter viele Gäste. Der Einladung zur Theilnahme an dem Feste waren, wie die Vereinsfahnen zeigten, der hiesige Veteranenverein, der Krieger- und der Veteranenverein von Vant und der Kriegerverein von Neustadt-Gödens gefolgt. Um 4 1/4 Uhr erfolgte vor „Burg Hohenzollern“ die Aufstellung und kurz darauf der Abmarsch des Festzuges unter lustigen Marschweisen, welche, obwohl die Regenschluthen sich noch nimmer erschöpfen wollten, dennoch die Stimmung schon ein wenig aufmunterten. Die Theilnehmer gänzlich mit der Ungunst des Wetters auszuweichen, sollte aber erst, nachdem die Vereine im Park bei dem Kongertpavillon vor der mit Tannengrün und mit den preussischen und oldenburgischen Farben geschmückten Nebentribüne Aufstellung genommen hatten, Herrn Bauinspektor Vieste, dem Vorsitzenden unseres Krieger- und Kampfgemeinschaftsvereins, durch seine Ansprache gelingen. „In der Malenzeit, wo die Natur sich verzüngt und Baum und Strauch in frischem Grün prangen, da kehrt“, so etwa führte Herr Vieste aus, „für uns der Gedanke an der Gründung unseres Vereines wieder. Wir feiern heute das 17. Stiftungsfest. Freilich ein gutes Wetter begünstigt uns nicht. Doch auch der Regen bietet ein gutes Gleichniß, nämlich der Fruchtbarkeit. Möge der Verein immer so fruchtbare und blühende wie er bisher war. Die abgelaufenen 17 Jahre seines Bestehens weisen ein Bild bester Entwicklung auf. Der Verein hat jetzt an 600 Mitglieder, seine wirtschaftliche Lage ist eine vorzügliche. In seinen Mitgliedern bethätigt sich stets der gleiche löbliche patriotische Geist, stets der gleiche edle Sinn für Ordnung und Befestigung. Darum hat der Verein stets auch eine geachtete und ehrenvolle Stellung eingenommen und sich des Wohlwollens sowohl der Militär- wie der Zivilbehörden erfreut. Mögen diese uns ihre Huld auch fernerhin bewahren. Wir wollen in Allem dazu beitragen, uns solcher Gunst würdig zu machen. — Mit dem Stiftungsfest verbindet sich das

Fest der Fahnenweihe. Ein berufener Redner wird uns die Bedeutung dieser Weihe ans Herz zu legen wissen. Lassen Sie mich für uns Alle das Gelübniß von Neuem ablegen, treu zu Kaiser und Reich zu stehen, gehorham zu sein dem höchsten Herrn in Krieg und Frieden, treu zu ihm zu stehen gegen innere und äußere Feinde. In dieser Gesinnung rufen wir: „Sei Maj. unser Kaiser und König, er lebe hoch!“ Dreimal wurde mit ganzer Seele das Hoch von den Vereinen und von dem Publikum, das leider nicht stark vertreten war, aufgenommen, ebenso das Hoch auf S. M. H. den Großherzog Peter von Oldenburg, „unseren hohen Bundesfürsten, der immer ein eifriger Förderer der Kriegervereine war.“ Damit ließ Herr Vieste den fremden Vereinen aus dem benachbarten Bundesstaaten den Dank für ihr Erscheinen darbringen. Unter den Klängen der Musik wurde jetzt die neue Fahne unseres Vereins vorgeführt. Das Wachtuch verhüllte sie noch. Die Aufgabe, die Bedeutung dieser Fahnenweihe darzulegen, hatte Herr Marxenstonsparrer Goebel übernommen. Den von leichter Begeisterung, von hoher Vaterlandsliebe und von innigstem religiösen Empfinden eingegebenen zündenden Worten mit der Feder auch nur einen annähernd entsprechenden Nachhall zu verleihen, wäre ein vergebliches Unterfangen. Der Redner erinnerte die Versammelten daran, daß sie zur Fahnenweihe als Männer erschienen seien, die den heiligen Eid geleistet, sich zu betragen, wie es rechtlichaffenen Männern zusteht, als Männer, die auch im bürgerlichen Leben Vorbilder der Ordnung und Befestigung sein wollten, als Männer, die die ersten in glühender Vaterlandsliebe sein wollten, mit einem Wort: als echte deutsche Männer. Die Bedeutung der Fahne des Kriegervereins, die keine Kriegsfahne sein solle und nicht dazu bestimmt sei, den Streitern auf dem blutigen Schlachtfeld im Feuer und Dampf der Geschütze voranzufahren, würdigte der Redner mit hinreißenden Worten in ihrer dreifachen Eigenschaft als sichtbares Zeichen der Einheit, als ein Wahrzeichen des Glaubens an die Macht und Herrlichkeit des Vaterlandes und als ein Symbol der Treue bis in den Tod. In ergreifender Schilderung entwarf er ein Bild der nahezu tausendjährigen Jerrissenheit der Volkstämme deutscher Sprache, bis daß vor 20/21 Jahren das deutsche Volk alleiniger auserstand gegen den Nachbar im Westen und die Gründung des neuen deutschen Reiches endlich der ersehnten Einheit die Bürgschaft der Dauer verlieh. Glühenden Geistes führte er den Versammelten die Gesinnungsgröße des Apostels Paulus, des herrlichen Vorbildes einer unerschütterlichen, begeisterten Glaubensstärke, vor. Dieser Glaube, der eine Hingabe des Herzens an hohe, ideale Güter ist, möge jeden erfüllen, wenn er des Vaterlandes gedenkt. Und Jedermanns Wahlspruch sei: ein Mann ein Mann, ein Wort ein Wort. Jedermann nehme sich fest vor, die Treue, die auf nichts sieht als auf die Pflicht, zu halten bis zum letzten Athemzuge. Die Fahne ward nunmehr enthüllt und das Schlußwort hieß: „Möge sie treuen deutschen Männern voranwehen als Wahrzeichen der Einheit, des Glaubens und der Treue! Das walte Gott.“ Der Männerchor, welcher mit einem Vortrag die Feier eingeleitet hatte, beschloß sie auch. Herr Vieste wies alsdann noch auf den „Deutschen Kriegerbund“, dem ein dreifaches Hoch dargebracht wurde, und verließ alsdann einer Anzahl von Mitgliedern des Wilhelmshavener Krieger- und Kampfgemeinschaftsvereins das Abzeichen für zehnjährige Mitgliedschaft, an welchen Akt sich ein dreifaches Hoch auf unseren Verein schloß. Nach dem offiziellen Theile des Festes fand im Park Konzert, am Abend in mehreren Sälen Tanzvergnügen statt. Um 7 Uhr Abends hatte sich der Himmel aufgeklärt. Trotz der Ungunst des Wetters gestaltete sich das Fest jedoch so erhehend, daß es Jeder, der an ihm theilgenommen, in dauernd schöner Erinnerung bewahren wird.

## Aus der Umgegend und der Provinz.

Müsterfel, 24. Mai. Heute Morgen überraschte unsere Ortschaft die Wilhelmshavener Feuerwehr mit ihrem Besuche. An ihrer Spitze hatte sie die Musikkapelle des Seebataillons und ein Pfeifer- und Trommlerkorps. In dem von der Fortifikationsallee begrenzten Park wurde unter dem Zulauf der Bewohner unseres Ortes ein kleines Konzert improvisirt. Dann erfolgte der Abmarsch der Feuerwehr bei einer lustigen Marschweise. Das Wetter war den Ausflüglern hold. (Der Nachmittage wird freilich eine starke Störung gebracht haben.)

Jever, 23. Mai. Trozdem das Radfahrereist sich nicht der Gunst des Wetters zu erfreuen hatte, so ist der Besuch doch noch so stark gewesen, daß die großen Kosten des Festes mehr wie gedeckt wurden. Die gesammte Einnahme hat dem Vernehmen nach etwa 1850 Mk. betragen. Die Radfahrer planen die Abhaltung eines zweiten Festes, angelehnt hängt das Zufandbestimmen lediglich davon ab, ob der Kunstfahrer H. Schulz-Hamburg seine Theilnahme bestimmt zuzagen kann.

Oldenburg, 23. Mai. S. M. H. der Großherzog befindet sich, wie die „Old. Ztg.“ hört, im besten Wohlbefinden auf dem Landgute des Prinzen Alexander von Oldenburg zu Charlou und wird gegen Ende dieses Monats zurück erwartet. — Auf der Schröder'schen Franchisstätte hat man gestern damit begonnen, den Schutt abzufahren. Auf alle Fälle muß es auf diese Weise bald klar werden, ob die Leiche des Sch. noch unter demselben begraben liegt oder ob er selbst irgend wo anders zu suchen ist. — In reichem Maße hat die launenhafte Glücksgöttin „Fortuna“ unserer Stadt ge-

„Irgendwohin, wo Majaz weniger störend ist, als hier.“

„Aber Herr Palma ist Ihr Vormund — er wird sehr ärgerlich werden, wenn er erfährt.“

„Ich habe ihm keine Veranlassung gegeben, ärgerlich zu werden“, unterbrach ihn Regina gleichmüthig, „meinen Majaz würde ich aber auch hundert Vormündern zu Liebe nicht aufgeben. Bitte, Herr Roscoe — lassen Sie mich gehen.“

„Sagen Sie mir wenigstens, wohin Sie sich zu begeben gedenken, Fräulein Orme.“

„Frau Andray hat mir einen Brief an eine Ihr befreundete Dame gegeben — ich werde diese Dame aufsuchen.“

Frau Palma hatte sich inzwischen gefaßt, ihr mußte aus vielen Gründen daran gelegen sein, mit ihrem Stiefsohn in gutem Einvernehmen zu bleiben und so biß sie in den lauren Apfel und gab nach.

„Genug“, sagte sie kurz, „dies Haus ist Herrn Palma's Haus, nicht das meine und bis mein Sohn zurückkehrt, was sehr bald der Fall sein wird, muß sein Bündel unter allen Umständen hier bleiben.“

„Vertrauen Sie Majaz einstweilen mir an, Fräulein Orme“, bat Roscoe, „es soll ihm an nichts fehlen und da ich gern Hunde habe, will ich schon mit ihm auskommen.“

„Lassen Sie mich lieber gehen“, sagte Regina leise, „denn da hier im Hause kein Platz für ihn ist.“

„Et, hinsichtlich des Platzes wäre schon Rath zu schaffen, Fräulein, fiel der Kutscher, dem Regina leid that, ein, „neben der Remise ist ein großer freier Raum, wo sich eine Hundehütte leicht aufstellen läßt und tagsüber kann Majaz im Hof, der immer geschlossen ist, umherpringen. Fräulein Orme kann den Hund füttern, wenn es ihr beliebt und sich jeder Zeit von seinem Wohlfinden überzeugen. Wenn's die gnädige Frau erlaubt, so werde ich sofort für eine Hundehütte.“

„In Gottes Namen, Farley“, nickte Frau Palma.

Regina begriff, daß sie nachgeben müsse, und die Kette in Farley's Hand legend, sagte sie einfach:

„Ich danke Ihnen, Farley — ich weiß, Sie werden gut für Majaz sorgen.“

„Ich muß mich einstweilen von Ihnen verabschieden, Fräulein Orme“, sagte Roscoe, als Regina im Begriff stand, das Zimmer zu verlassen, „ich hoffe, Sie aber recht bald wieder zu sehen.“

„Wohnen Sie denn nicht hier im Hause?“ fragte Regina erstaunt.

„Nein, leider nicht“, versetzte er lächelnd, „ich arbeite auf dem Bureau meines Vaters und bleibe mich unter seiner Leitung zum Rechtsanwaltschaft. Also guten Morgen, gnädiges Fräulein, und wenn es mit Majaz doch noch Schwierigkeiten geben sollte, stehe ich zur Verfügung — daß ich den Hund trefflich hüten werde, verpriehe ich Ihnen.“

„Ich danke Ihnen“, sagte Regina herzlich.

Als Regina das Wohnzimmer verließ, rannte sie gegen eine junge Dame, welche die Arie aus Verdi's „Agoletto“ trällernd, durch den Korridor schritt. Eine Entschuldigung stammelnd, folgte Regina dem Stubenmädchen, während die junge Dame in's Wohnzimmer trat und hastig fragte:

„Mama, wer war denn das junge Mädchen?“

„Ello's Wändel, Fräulein Orme.“

„Om — Fräulein Orme sah nicht eben überglücklich aus — sollte sie das Glück, hier unter Dänen Fittigen zu leben, nicht genügend zu schätzen wissen? Ah — da sind Sie ja auch, Herr Roscoe — was hat's denn schon am frühen Morgen gegeben, daß Mama so bitter dreinschaut, das schöne Kind Trübsal bläst und Sie selbst nicht recht wissen, was für ein Gesicht Sie dazu machen sollen? Halt, jetzt hab' ich's — es handelt sich sicher um

den prächtigen weißen Hund, den Farley vorherhin durch die Halle führte.“

Olga Neville lachte laut und lustig, und als jetzt Fette wieder erschien, empfahl sie ihr an, der jungen Dame schnell eine Tasse heißen Kaffees und ein Frühstück zu bringen — die Arme sehe halb verfroren und verhungert aus.

Frau Palma's Tochter mochte 21 bis 22 Jahre zählen, sie war schlank und hoch gewachsen, hatte haferbraune Augen und üppiges Haar, welches sie selbst lachend als goldbraun zu bezeichnen pflegte, während dasselbe nach Ansicht Anderer roth genannt werden durfte. Die nicht allzu regelmäßigen Gesichtszüge hatten einen äußerst angenehmen Ausdruck, Olga's Teint war zartrosig und sie bewegte sich mit vollendeter Eleganz und Grazie.

Frau Palma's Gesicht hatte sich nicht aufgestellt, als Olga des Hundes erwähnt, jetzt trat die junge Dame zu der Mutter, küßte sie auf die Wange und sagte schmeichelnd:

„Mama sei doch nicht so verdrießlich — Du mußtst das arme, junge Ding nicht gleich in der ersten Stunde kopfscheu machen!“

„Soweit ich mich indeß auf Physiognomien verstehe, dürftest Du auf die Dauer nicht eben leichtes Spiel mit ihr haben — ihre Art, die Lippen aufeinander zu pressen, deutet auf Entschlossenheit und die dunkelblauen Sterne unter den langen schwarzen Wimpern blitzen recht energisch und kampferweit.“

„Olga — Du solltest erstere Sachen endlich einmal ernst behandeln“, zürnte die Mutter, „denk an mich — Ello's Wändel wird uns noch Ärger genug bereiten.“

„Mama — Du nimmst die Sache wirklich zu tragisch auf“, lachte Olga, „das junge Mädchen gefiel mir ausnehmend! Ich habe schönes schwarzes Haar gesehen und —“

(Fortsetzung folgt.)

daht. Sowohl aus der sächsischen als auch aus der braunschweigischen Lotterien sind mehrere größere Gewinne nach hier gekommen. Besonders freudig überrascht wurden mehrere Arbeiter eines hiesigen Fabrik-Etablissements. Dieselben, zwölf an der Zahl, stellten zusammen ein 1/4-Loos der braunschweigischen Lotterie, auf welches ein Gewinn von etwa 20 000 Mk. fiel, so daß jeder der zwölf Spieler reichlich 300 Mk. ausgezahlt erhielt. Die Freude darüber war unter den Betroffenen natürlich sehr groß und ist diesmal das Geld an die „Rechten“ gekommen.

**Beer,** 23. Mai. Zum Besuche des VIII. österr. kriegsgerichtlichen am 20. und 21. Juni cr. auf Nordney haben die Kriegsvereine den schmucken Dampfer „Augusta“ gechartert.

**Hannover,** 23. Mai. Der „Hann. Cour.“ schreibt: Ein früherer hannoverscher Offizier ist in der preussischen Armee jetzt zum Generalleutnant befördert. Wilhelm Andrae, ein Sohn des in Hannover im Ministerium des königlichen Hauses thätigen Finanzrathes Andrae, trat 1857 als Premierleutnant in das hannoversche Ingenieurcorps ein, wurde 1863 Hauptmann zweiter Klasse und machte den Kampf bei Langensalza mit. Nach Auflösung der hannoverschen Armee trat er in die preussische über und wurde zunächst als Hauptmann der 1. Ingenieur-Inspektion in Danzig aggregirt. Während des deutsch-französischen Krieges war er zur Generalinspektion des Ingenieurcorps als Adjutant kommandirt, wurde 1874 Major und Ingenieuroffizier vom Platz in Mainz, 1888 Generalmajor und ist gegenwärtig Ingenieur der 1. Ingenieur-Inspektion. — Ferner geht dem „Hann. Cour.“ von dem Eisenbahnbetriebsamt Hannover-Rheine eine Darstellung des Eisenbahnunglücks bei Kirchlegern zu, der wir entnehmen, daß die Insassen des Nachwagens von dem den Zirkus Carré von Osabrück nach Hannover führenden Sonderzuge, ein den Sonderzug begleitender Betriebskontrolleur, der Zugführer und ein Schaffner sofort getödtet wurden, ebenso die in einem der nachfolgenden Personenzüge befindliche Gattin des Zirkusdirektors Carré. Von den übrigen Insassen der Personenzüge, sämtlich Mitglieder der Zirkusgesellschaft, wurden, soweit sich bis jetzt feststellen ließ, etwa zehn schwer, fünf weniger schwer und eine größere Anzahl leicht verletzt. Von dem Personal des auffahrenden Personenzuges wurde nur der Lokomotivführer und der Heizer anscheinend leicht, von den Passagieren nach den bisherigen Ermittlungen Niemand verletzt. Beide Züge, sowohl der Personenzug wie der Sonderzug hatten fahrplanmäßig in Kirchlegern zu halten und dort zu kreuzen. Beide Züge trafen rechtzeitig dort ein, die Ausdehnung der Stationsgeleise war mehr als hinreichend, um beide Züge aufzunehmen. Außerdem war durch den Stationsbeamten dem Personenzug ein Stationsarbeiter bis zum Ende des Bahnsteigs entgegen geschickt, um dem Lokomotivführer durch Handzeichen das Signal zum rechtzeitigen Halten zu geben. Das Wetter war regnerisch. Soweit die Untersuchungsverhandlungen ein abschließendes Urtheil gefaßt, ist das überaus schwere Unglück auf zwei zusammenwirkende Ursachen zurückzuführen. Der dienstthuende Beamte der Station Kirchlegern hat in Verletzung der ausdrücklichen Vorschrift gleichzeitig beiden Zügen das Einfahrtsignal gegeben. Hierdurch allein war aber das Unglück nicht veranlaßt, es kam vielmehr noch der Umstand hinzu, daß der Personenzug nicht rechtzeitig zum Stehen gebracht wurde, vielmehr über die Ausgangsweiche etwa eine Wagenlänge hinaus rutschte und so dem einfahrenden Sonderzug in die Flanke fuhr. Näheres muß die sofort sowohl seitens der Staatsanwaltschaft als des Betriebsamtes in die Hand genommene Untersuchung feststellen. Der diensthabende Stationsbeamte wurde sofort vom Dienste suspendirt und verhaftet, der verletzte Lokomotivführer des Personenzuges einstweilen nach Hause entlassen.

### Bermischtes.

**Berlin,** 23. Mai. Ueber die bei der Eisenbahnkatastrophe in Kirchlegern getödtete Frau Direktor Carré erzählen die heutigen Abendblätter Folgendes: Die so glücklich um Leben Gekommene ist vielen Berlinern noch aus den 70er Jahren her wohlbekannt. Die Verunglückte ist eine Schwester des Zirkusdirektors Albert Salomonshy. Die große schöne blonde Frau gewann, wenn sie in Berlin war, sehr bald die Herzen aller derjenigen, welche Gelegenheit hatten, ihr persönlich näher zu treten. Sie hatte, gleich wie ihr Gatte, der Direktor Oskar Carré, in der Jugend eine vorzügliche Erziehung genossen. Frau Carré war zu ihrer Zeit eine der bedeutendsten Schullehrerinnen. Ihr Bruder, der sich mit einer Gesellschaft zur Zeit in Moskau befindet, wurde von dem Unglück sofort telegraphisch benachrichtigt und dürfte jetzt bereits auf der Reise nach Deutschland begriffen sein.

**München,** 21. Mai. Die „Münchener Medizinische Wochenschrift“ bringt in ihrer letzten Nummer einen Bericht des zweiten Assistenten am Hygienischen Institut zu München, Dr. W. Brauns, welcher an acht Medizimern und einem Kunstmalers Hungerversuche anstellte. Die neun Herren hungerten aus Interesse für die Wissenschaft und waren hinsichtlich ihrer Gesundheitsverhältnisse vorher untersucht und für geeignet befunden worden. Die Gesamt-

Hungerzeit währte sechzig Stunden. Getrunken wurde von den freiwilligen Hungerleibern nur Wasser mit wenig Wein vermischt. Im allgemeinen wurde die Hungerzeit gut ertragen; alle Herren gingen ihren Berufsgeschäften nach und nur einer wurde in der dritten Nacht so schwach, daß er ein Ei verzehren mußte. Alle verpirnten übrigens am ersten Tage mehr oder minder große Mattigkeit, und einer der Herren wurde nach der „Kur“ sehr nervös. Die Herren sagten weiter aus, daß sie die erste Mahlzeit mehr aus Gewohnheit vermishten und der Hunger nicht weh that. Die vorgenommenen Messungen und Untersuchungen förderten manche interessante Erscheinungen zutage.

— (Der geprellte Gerichtsvollzieher.) Ein junger Mann, der reich an Schulden, arm an Geld war, spielte dieser Tage kurz entschlossen einem Gerichtsvollzieher einen argen Streich. Der Beamte war in der Wohnung des Schuldners erschienen, um alle pfändbaren Gegenstände sorgfältig zu notiren; allerdings, viel gab's dabei nicht mit den bekannten Siegeln zu belegen. Da plötzlich öffnete sich die Thür, und herein tritt — der Geldbriefträger mit einer Anweisung auf „Einhundert Mark“. Schnell verschwanden die blanken Goldmünzen in den weiten Taschen des Vollziehungsbeamten. Doch dieser hatte die Rechnung ohne den Empfänger gemacht. Der junge Mann hatte die Postquittung mit dem Vermerk „Annahme verweigert“ versehen. Schnell mußte der Gerichtsvollzieher, wie die „Köln. W.“ berichtet, dem Postbeamten die hundert Mark zurückgeben. Der junge Mann aber entließ die beiden Beamten mit einer stolzen Verbeugung.

— (Ein kühner Vorschlag.) Aus Chicago meldet ein Telegramm des Bureau Reuters: „Ein reicher Bürger von Chicago hat dem Weltausstellungs-Ausschuß den anscheinend ernstgemeinten Vorschlag unterbreitet, das Kolosseum in Rom zu kaufen und es in einzelnen Theilen nach Chicago zur Weltausstellung zu bringen. Der Unternehmer versichert, ein Syndikat zu vertreten, welches über 200 Millionen Dollars repräsentirt. Er schätzt die Kosten der Verwirklichung der Idee auf 40 000 000 Dollars.“ Sollte sich nicht auch ein wohlhabender Privat finden, die Kosten für eine Ueberführung der Alpen oder des Rheinstroms nach Chicago zur Verfügung zu stellen?

— Der Centralausschuß zur Förderung der Jugend- und Volksspiele in Deutschland erläßt soeben einen Aufruf, in welchem auf die große erzieherische Bedeutung derselben, auf ihren Einfluß auf die Erhaltung der Gesundheit und der Wehrkraft hingewiesen wird. Am Plan und einheitliche Leitung in diese Sache zu bringen, soll nunmehr eine Centralstelle geschaffen werden. Eine Anzahl Männer aus allen Parteien und Berufsarten — wir finden den Oberbürgermeister von Fortkenbeck, den Abgeordneten von Schenkendorf, den Hagenburger Korrektor Nagot, den Kieler Chirurgensomath, die beiden Führer des deutschen Turnwesens, die Professoren Euler und Angerstein und noch manche andere Namen von gutem Klang — sind nun zusammengetreten, um die Bitte der Jugend- und Volksspiele in Deutschland wieder neu ins Leben zu rufen. Es sollen Lehrerkurse zur Ausbildung von geeigneten Volksspiel-Meistern errichtet und der Fortgang dieser Angelegenheit eifrig verfolgt werden. Diese echt volksthümliche Sache verdient die thätigste Unterstützung.

**Rom,** 22. Mai. Die Zeiten Ainaldo Ainalinis sind für Italien noch nicht vorbei. Das beweist folgender Vorfall: Angefähr 14 Kilometer von Rom auf der Straße nach Momentana liegt das Gut des Exdeputirten Ferri. Am 18. d. M. drangen sechs verkleidete und bewaffnete Individuen in die Wohnung des Wächters und zwangen ihn, die Gemächer seiner Herrschaften, die sich in Rom befanden, aufzuschließen und Speisen und Getränke herbeizuführen. Bis tief in die Nacht hinein schmelgten sie und als der Morgen zu dämmern begann, machten sie sich langsam davon, doch zwangen sie den Wächter, ihnen noch 300 Lire mit auf die Reise zu geben und nach dieser Helbthat — schlugen sie sich seimwärts ins Gebüsch. Die Polizei sucht eifrig nach den Uebelthätern, doch vermuthet man, daß die sechs zu der Bande des berühmten Räuberführers Anselmi gehörten, der die ganze römische Provinz und Bitterhese durch mancherlei Angriffe und Raubereien beunruhigt.

— Wann ist eine Zeitung druckfehlerfrei? Diese Frage hat folgende Beantwortung gefunden: 1) Wenn der Verfasser oder Einfender das Richtige geschrieben, 2) das Richtige auch deutlich geschrieben hat, 3) der Setzer in alle Fächer des Setzraumes lauter richtige Buchstaben geworfen hat, 4) die richtigen Buchstaben greift, 5) sie richtig einsetzt, 6) der Korrektor richtig liest, 7) der Setzer die erste Korrektur richtig verbessert, 8) der Korrektor die zweite Korrektur richtig liest, 9) der Setzer die zweite Korrektur richtig verbessert, 10) die Revision richtig gelesen wird, 11) wenn dem Betreffenden die nöthige Zeit dazu gelassen wird und 12) wenn noch ein Duzend anderer Umstände sich ebenso glücklich abmachen. Und da nun z. B. ein Großkottabogen 50—55 000 Buchstaben zählt, so müssen jene günstigen Umstände sich bei dieser Größe der Zeitung 50—55 000 Mal wiederholen, wenn das Publikum einen einzigen fehlerfreien Wagen in die Hände bekommen soll.

### Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Barometrische		Lufttemperatur.		Wasser-temperatur.		Wind-richtung		Windstärke		Nebelbildung		Niederschlagshöhe.
		auf 1000 Meter	Barometrisch	in der Höhe	in der Höhe	in der Höhe	in der Höhe	in der Höhe	in der Höhe	in der Höhe	in der Höhe	in der Höhe	in der Höhe	
23. Mai	2h	764.7	16.8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23. Mai	8h	764.8	12.4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23. Mai	2h	763.2	18.0	17.2	10.2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23. Mai	8h	763.1	11.8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23. Mai	2h	763.3	13.1	19.4	9.3	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bemerkungen: Mat. 23. Nachmittags und Abends Regentropfen. Mat. 24. 2 bis 3 Uhr Nachmittags Gewitter mit Regen.

Wilhelmshaven, 25. Mai. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.		gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe		105,80	106,35
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe		98,70	99,25
3 pCt. do.		85,—	85,55
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe		105,20	105,75
3 1/2 pCt. do.		98,70	99,25
3 pCt. do.		84,20	85,35
3 1/2 pCt. Oldemb. Consoles		99,—	100,—
4 pCt. Oldemb. Kommunal-Anleihe		101,—	102,—
4 pCt. do.		Stück à 100 Mk.	101,25
3 1/2 pCt. do.		85,—	—
3 1/2 pCt. Oldemb. Bodencredit-Pfandbriefe (kündbar)		99,—	—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe		95,30	—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe		128,80	129,80
4 pCt. Cuxhavener Prior.-Obligationen		101,—	102,—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente		95,80	—
5 pCt. Italienische Rente (Stück von 10000 Frs. und darüber)		—	—
4 1/2 pCt. Bayer.-Südn.-Priorit. rückzahlbar à 105		103,50	—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekendarb.		93,80	94,55
4 pCt. Pfandbr. v. Preuss. Bodencredit-Alten-Bank vor 1885 nicht auslosbar		101,40	102,—
Wech. auf Amsterdam kurz für 100 in Wfl.		168,30	169,10
Wech. auf London kurz für 1 Pst. in Wfl.		20,40	20,50
Wech. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Wfl.		4,15	4,20

Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

### Von der russischen Grenze.

„Alles, was ihr bittet im Gebet, so ihr glaubet, so werdet ihr es empfangen.“ Mt. 21, 22. Darum haben wir nachstehende gläubige Bitte Ihm vorgetragen, und werden uns nun an Euch Alle, theure Brüder und Schwestern in dem Herrn, als an Seine Schatzmeister, und rufen bittend: „Helft uns ein würdiges Kirchlein unserer armen, etwa 800 Seelen (unter 4000 Polen) zählenden Diaspora-Gemeinde an der russischen Grenze als ein Denkmal deutsch-evangelischen Glaubens, echt deutscher Liebe zu Gott und den Brüdern — bauen.“

Die sehr kirchliche, aber arme Gemeinde — vielleicht die ärmste Diaspora-Gemeinde — ist selbst nicht im Stande, ihren Lieblings- und Herzenswunsch der Erfüllung näher zu bringen. Etwa 40 000 Mk. sind zum Bau eines würdigen Kirchleins erforderlich und erst 6000 Mk. gesammelte Liebesgaben der Gustav-Adolf-Vereine vorhanden, dabei keine sonstige Liebesgaben in Aussicht.

„So ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit (1. Cor. 12, 26), darum sind wir der Hilfe gewiß. — Der Herr aber, „der ihnen allen das Herz lenkt“ (Psalm 33, 15), führe die Sache herrlich hinaus zu Seines heiligen Namens Preis und Ehre! Alle christlichen Zeitungen werden um Aufnahme, alle lieben Freunde des Reiches Gottes um möglichste Verbreitung und Unterstützung vorstehender Bitte herzlich gebeten. Gaben werden an Pastor Klein, postlagernd Strelno erbeten.

Großjee b. Krummie (Regierungsbez. Bromberg), Pfingsten 1891.  
Der evangelische Gemeinde-Kirchenrath.  
S. Klein, Pfarver. Bethle, Förster. Nischel, Schulz und Kreis-synodal-Deputirter.

**Marca Italia**  
90 Pfg. per Flasche  
85 „ bei 12 Flasch.  
(ohne Glas.)

sowie die drei Sorten

„Vino da Pasto“

der **Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft** (Central-Verwaltung Frankfurt am Main) sind angenehme, leichte italienische **Natur-Weine**, welche als **wohlbekanntes Tischgetränk** ganz besonders zu empfehlen sind, und deren Qualität nach dem Auspruch kompetenter Weinkenner von keinem der sogenannten Vorbeurtheile in gleicher Preislage erreicht wird. Durch **königl. ital. Staatskontrolle** wird für **absolute Reinheit** garantiert. Zu beziehen sowie auch ausführliche Preislisten sämtlicher Marken der Gesellschaft in **Wilhelmshaven** durch **Herm. Kreibohm** (Gebr. Dirks Nachf.)

### Bekanntmachung.

Das diesjährige Aushebungs-geschäft für das Zadegebiet (Wilhelmshaven) wird am **Dienstag, d. 2. Juni d. J., von Morgens 10 1/2 Uhr an**, im „Berliner Hof“ zu Wilhelmshaven, Manteuffelstraße, abgehalten werden.

Die betr. Militärpflichtigen haben sich zur Vermeidung der gesetzlichen Strafe und Nachtheile in diesem Termine nach Maßgabe der ihnen demnächst durch den Magistrat zu Wilhelmshaven zugehenden Vorladungsscheine pünktlich einzufinden. Die Kandidaten des Volksschulamtes haben ihre Anstellungsurkunde, und die Schiffsahrt-treibenden Militärpflichtigen, sowie die Schiffshandwerker, Maschinisten und Heizer haben ihre bezügl. Schiffs-papiere und Atteste über ihre gewerbliche Qualifikation etc. mitzubringen und im Termine vorzulegen.

Im Übrigen ist jeder in den Rekrutierungs-jammrollen und alphabetischen Listen des Aushebungsbezirks Zadegebiet enthaltene, zur Bestellung im Aushebungsstermine nicht verpflichtete Militärpflichtige berechtigt, zu erscheinen und der königl. Ober-Erlass-Commission etwaige Anliegen vorzutragen.

Die Reklamationen auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung dürfen, wenn die Veranlassung dazu erst nach Beendigung des diesjährigen Musterungsgeschäfts entstanden ist, noch in Aushebungsstermine angebracht wer-

den. Es wird den Betheiligten jedoch ihrem eigenen Interesse dringend empfohlen, sich mit ihren desfallsigen Anträgen **sofort** beim Hülfbeamten des königl. Landraths in Wittmund zu Wilhelmshaven zu wenden. Bei verspäteter Einreichung haben die Reklamanten es sich selbst zuzumessen, wenn die Reklamationen nicht mehr geprüft werden können.

Berufungen gegen Beschlüsse der Erlass-Commission sind seitens der betr. Militärpflichtigen oder deren zur Reklamation berechtigten Angehörigen dem Unterzeichneten baldigst einzureichen.

Die angeblich arbeits- oder aufsichts-unfähigen Angehörigen der Reklamanten haben sich im Aushebungsstermine persönlich einzufinden. Im Fall ihres Nichterscheinens werden sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn bei der Entscheidung über die Reklamation davon ausgegangen wird, daß sie arbeits- bzw. aufsichtsfähig sind.

Es wird bemerkt, daß Militärpflichtige, welche in den Terminen angetrunken oder gar betrunken, unrein oder mit Krätze behaftet erscheinen, eine Strafe bis zu 20 Mark oder Haft bis zu 5 Tagen zu erwarten haben.

Wittmund, den 15. Mai 1891.  
**Der königliche Landrath.**  
Alje n.

### Bekanntmachung.

Die Anfertigung und Aufstellung eines **Baugannes** um das Rathhausgrundstück soll vergeben werden.

Angebote sind uns bis **Donnerstag, den 28. d. M., Mittags 12 Uhr**, einzureichen.

Die Bedingungen können in unserem Bureau eingesehen werden. Wilhelmshaven, den 25. Mai 1891.

**Der Magistrat.**  
Detken.

### Bekanntmachung.

Wir machen hierdurch bekannt, daß es ungelungen ist, für die diesjährige Sommerstation eine Dampferverbindung mit Helgoland herzustellen.

Der Dampfer „Helgoland“ der deutschen Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“ zu Bremen wird in der Zeit vom 9. Juni bis 26. September d. J. jeden Dienstag und Freitag Vormittags 8 Uhr von hier und Nachmittags 5 Uhr von Helgoland abfahren. Außerdem findet in den Monaten Juli, August und September eine Sonntags-Extrafahrt zu ermäßigten Preisen statt.

Die Fahrt dauert 4 Stunden. Die Fahrpreise sind festgesetzt auf: **Mk. 8 & Person für Einzelsahrt, „12“ „ Hin- u. Rückfahrt, „Kinder“ unter 10 Jahren bezahlen die Hälfte dieser Preise.** **Mk. 26 für Familienbillets (4 Personen) für Hin- und Rückfahrt.** **Mk. 8 & Person und „24 für die Familie (4 Personen)**

für Hin- und Rückfahrt an demselben Tage.

Die in Bremerhaven zur Fahrt von dort nach Helgoland ausgegebenen Retourkarten berechnen zur Rückfahrt über Wilhelmshaven, die hier zur Aus-gabe gelangenden zur Rückfahrt über Bremerhaven.

Der Preis für Sonntagsfahrten — Hin- und Rückfahrt — beträgt 6 Mk. & Person. Wilhelmshaven, den 23. Mai 1891.

**Der Magistrat.**  
Detken.

### Bekanntmachung.

Mein Ersuchen vom 10. d. M. um Mittheilung des Aufenthaltsortes des Dienstrechtes **Enno Lindberg** aus Südcoldine ist erledigt. Jever, den 20. Mai 1891.

**Der Amtsanwalt.**  
Vothje.

### Gesucht

zum 1. Juni ein **Laufjunge**. **W. Düfer**, Königstraße 49.

### Gesucht

ein zuverlässiges **Mädchen** für Vormittags. Wilhelmstraße 6, 2 Tr. links.

### Verkauf.

Die Herren **Gebr. de Levie** in Jever lassen am

**Mittwoch, 27. d. Mts.,**

**Nachm. 3 Uhr anf.,** bei **G. Ammen's Gasthof** zu **Fedderwarden:**

**25 Stück**



**Hornvieh**

von allerbesten Qualität, hiesige Race, als:

**15 Stück frischmilch. Kühe**

**10 „ zwei- und zweiein-**

**halbjährige Beesler,** theils tragend,

öffentlich meistbietend mit sechsmonatlicher Zahlungsfrist durch mich **ver-**  
**kaufen.** Käufer ladet ein  
**Wilh. Reiners,**  
Auktionator.

**Zu vermieten**  
eine freundl. möblirte **Stube** in der Nähe der gr. Kaserne.  
Dorfstrasse 6, unten rechts.

**Zu vermieten** zum 1. Novbr. d. J. eine **Wohnung**, erste Etage, von 6 Räumen, Zubehör und allen Bequemlichkeiten für 700 Mark incl. Wassergeld u. Petersstrasse 4.

**Möblirtes Zimmer** miethfrei.  
Dorfstrasse 72, 2. Etage r.

**Zu vermieten**  
in meinem neubauten Hause mehr. **Wohnungen** mit je 4 Räumen zum Preise von 195 resp. 150 Mark zum 1. August.

**C. Böcker**, Grenzstrasse 47.

**Zu vermieten**  
zum 1. Juni eine Wohnung von drei Stuben, Küche, Keller und Stall. Auskunft ertheilt  
**Wachenhausen**, Kirchstr. 1, Bant.

**Zu vermieten**  
zum 1. August mehrere **Wohnungen** in meinem neubauten Hause in der Schulstrasse und eine **Oberwohnung** in der verl. Güterstrasse 13.  
**Bruns**, Bismarckstr. 22.

**Gesucht ein Schreiber.**  
Respektanten wollen sich schriftlich melden.  
**Dencke**, Königl. Domänen-Kontrollmeister.

**Auf sofort mehrere Anstreicher-Gehülfen**  
gesucht. Accord-Arbeit. Reise-Verz. gut. **Th. Santen**, Nordseebad Vorkum.

**Gesucht**  
auf sofort oder später ein einfach möbl. **Zimmer**. Gest. Offerten u. P. M. an die Exped. d. Blattes erbeten.

**Ein Diener**,  
20 Jahre alt, sucht auf 1. Juli Stellung als **Steward**.  
Meldungen werden in der Exped. d. Blattes entgegen genommen.

**Gesucht**  
zum 1. Juni ein ordentl. **Mädchen** für die Tagesstunden.  
**Frau Goffel**.

**Gesucht**  
**2 Scheiben-Anzeiger**, am liebsten gebiente Militärs, sogleich zu melden bei  
**M. Haasemann**, Wilhelmplatz.

**Gesucht.**  
**Zimmer- u. Maurergesellen** können Arbeit erhalten bei einem Neubau.  
**Wilh. Eilers**, Hoofstiel.

**Gesucht**  
auf sofort ein **Dienstmädchen**, welches gute Zeugnisse aufzuweisen hat.  
**Frau v. Strom**, Bart.

**Ein wahrer Schatz**  
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk  
**Dr. Retau's Selbstbewahrung**  
80. Auflage.  
Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.  
Lesen es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig**, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung. Vorräthig in der Buchhandlung von **Böttmann & Gerriets Nachfolg.** in **Farel**.

**Eine Schneiderin**  
zur Anfertigung von Damen- u. Kinder-Garderobe, empfiehlt sich außer dem Hause, pro Tag 80 Pfg.  
Bantersstr. 14, part. r.

**Ein zweistöck. Haus**,  
worin seit einer Reihe von Jahren mit dem allerbesten Erfolge ein Kolonial-, Kurzwaaren- und Spirituosen-Geschäft nebst Schenkwirtschaft betrieben ist, steht unter günstigen Bedingungen zum Antritt auf den 1. Mai 1892 zum Verkauf. Näheres zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

**Sprechstunden für Augenkranke**  
in Wilhelmshaven, Roonstrasse 77, (Ecke der Kronenstr.) am Mittwoch, 27. Mai, Nachmittags von 2-5 Uhr.  
**Dr. med. Karl Müller**, Augenarzt aus Oldenburg.

**Visitenkarten**  
in Buch- u. Steindruck  
werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der **Buchdruckerei des „Tageblattes“**.  
**Th. Süß**, Kronprinzenstrasse Nr. 1.

**Zu verkaufen**  
wegen Anschaffung eines Gasmotors meine 4 Pfd. **Dampfmaschine** und aufrechtstehenden **Dampfessel** inclusive sämtlichen **Armaturen, Vorwärmer und Rohrleitungen**. So gut wie neu.  
**W. Schultz**, Geestemünde, Wilhelmstr. 33.

Eine große Parthie **besten ammerl. Schinken**  
in allen Größen vorräthig, à Pfund 95 Pfg.,  
**sehr schöne Plackwürst**  
à Pfund 1 Mk.,  
empfiehlt  
**W. S. Renken**.

**Sirona Maizenin**  
Deutsches Fabrikat.  
dient zur Bereitung von warmen und kalten Puddings, Crèmes, Saucen, Backwerk jeder Art.  
gibt den Speisen durch sein zartes Aroma einen weit feineren Geschmack wie Reis oder Weizenmehl.  
vermischt mit Weizenmehl, verhindert das Misserathen von feinen Backwerken, Kuchen etc.  
wird Kranken und Kindern wegen seiner leichten Verdaulichkeit ärztlich empfohlen.  
ist in Cartons mit Gebrauchsanweisung à 30 Pfg. u. 55 Pfg. überall vorräthig.  
In Wilhelmshaven bei **Rich. Lehmann**.  
**Sicherste Vertilgung von Ratten, Mäusen, Maulwürfen**  
durch das neue, Menschen und Hausthieren ganz unschädliche Präparat  
**Talpidid**.

Die Wirkung des **Talpidid** ist durchaus sicher, es wird von den Thieren gerne angenommen, sie verenden, nachdem sie davon gefressen, in kurzer Zeit.  
Zu haben in Blechbüchsen à 50 Pfg., 1 Mk. und 1 Mk. 20 Pfg. bei  
**Rich. Lehmann**.

**Jede Hausfrau**,  
welche die durch Hausarbeit gelittenen Hände zart, frisch u. blendend weiss erhalten will, kaufe:  
**Sandmandel-Kleien-Seife**  
v. **Bergmann & Co.** in Dresden, gleichzeitig bestes Mittel geg. Mitesser, Pickeln etc., à Pack. = 3 St. 50 Pf. bei **W. Morisse**, Roonstrasse 75b.

**Ein Schaf**  
zugelaufen. Der Eigentümer kann dasselbe bei mir in Empfang nehmen.  
**Kiesler**, Hinterstr. 8, 2 Tr.

**Zu verkaufen ein großer Hund.**  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Zu vermieten**  
pr. 1. Juni ein möblirtes **Wohn- und Schlafzimmer** für 1 oder 2 Herren.  
**Güterstr. 12a, p. r.**

**Burg Hohenzollern.**  
Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag:  
**Concert**

der **Ciraler Sänger-Gesellschaft Lechner.**  
Entree 50 Pfg. — Anfang 8 Uhr.  
Freundlichst ladet ein  
**W. Borsum.**

**Sänger-Fest zu Bockhorn**  
der vereinigten Gesangsvereine der friesischen Wehde  
am 7. Juni 1891  
im grünen Wald beim Urwald.

Nachmittags 2 Uhr: Empfang der auswärtigen Sänger im Hotel Hornbüffel,  
Nachmittags 2 1/2 Uhr: Generalprobe daselbst,  
" 3 Uhr: Festzug durch den Ort zum grünen Wald,  
" 3 1/2 Uhr: Anfang der Liedervorträge.  
Nach Beendigung der Liedervorträge:

**Commers und Ball.**  
Entree 30 Pfennige.  
Es ladet freundlichst ein  
**Das Festcomité.**

Heute erhielt ich einige Schiffsladungen beste schottische **Stück- und Nußkohlen.**  
Ich bemerke, daß die Nußkohlen dreifach gesiebt, gewaschen und daher frei von Staub sind.  
Minen-Certificat über von mir gelieferte Kohlen halte zu Jedermanns Einsicht.  
Um einen raschen Absatz zu erzielen, verkaufe ich zu niedrig gestelltem Preise. Aufträge erbeten.  
**B. Wilts.**

**Handschuhe Strümpfe**  
anerkannt größtes Lager!  
4 Knopf lang in Zwirn 25 Pfg.,  
6 " " " Halbselbe 35 "  
4 " " " Halbselbe 55 "  
6 " " " Halbselbe 75 "  
6 " " " reiner Seide 100 "  
6 " " " Seinen 50 "  
Herren-Handschuhe 35 Pfg., 45, 60 Pfg.,  
Kinder-Handschuhe 15 Pfg.  
**Berliner Engros-lager**  
**N. Engel, Roonstrasse 92.**

weiße Kinderstrümpfe in allen Größen. Größe 1 zu 8 Pfg., coul. von 10 Pfg. an, **garantirt ächt schwarz** von 50 Pfg. **Gestricke Männer-Socken** von 20 Pfg. an, **Schweiß-Socken**, nicht einlaufend, 25, 45, 60 Pfg., **Normal- und Reform-Socken** 65, 80, 100. **Gestricke Frauenstrümpfe** 30, 35 bis 65 Pfg., **garantirt ächt schwarze Damenstrümpfe**, engl. lang 90 Pfg.  
**Berliner Engros-lager**  
**N. Engel, Roonstrasse 92.**

**Neue Malta-Kartoffeln**  
neue Matjesheringe,  
frischen geräuch. Aal,  
frische Rollmöpfe,  
sowie  
feinsten Caviar  
empfiehlt billigst  
**H. Begemann**,  
Königstrasse 57.

**Zu verkaufen**  
wegen Mangel an Platz  
**30 Hühner und 3 Hähne.**  
Sayungs und Best,  
Burg Knyphausen.  
Zu bedeutend ermäßig. Preisen.  
**Prima**  
Aminster- und Export-  
**Velvet-Teppiche**,  
diverse kleine Reste imit.  
= **Brüsseler Teppich**. =  
**B. S. Bührmann**,  
Wilhelmshaven.

**Getroffen**  
hat das Reichsgericht die Entscheidung, daß die Beteiligung bei der **1. Stuttgarter Serienloos-Gesellschaft** in allen deutschen Staaten gestattet sei. Jeden Monat eine Ziehung, nächste große am 1. Juni d. J. Haupttreffer **M. 150 000, 120 000** u. c. Jahresbeitrag **M. 42, M. 10,50** 1/4jährlich, **M. 3,50** monatlich. Statuten versendet  
**F. J. Stegmeyer, Stuttgart.**

**Zu vermieten**  
eine **Oberwohnung** zum 1. Juni.  
**G. Ahrens**, Börsestr. 32.

**Singverein für gemischten Chor.**  
Dienstag, 26. Mai cr.,  
Abends 8 Uhr:  
**Gesangs-Uebung.**  
Um allseitiges Erscheinen bittet  
**Der Vorstand.**

**Wilhelmshav. Schützenverein.**  
Mittwoch, 27. Mai cr.,  
Abends 8 1/2 Uhr:  
**Exerzier-Uebung**  
im Parkrestaurant.  
Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist unbedingt nöthig.  
**Der Hauptmann.**

**Versammlung**  
Dienstag, den 26. Mai,  
Abends 8 1/2 Uhr:  
bei Hrn. **Smidt** im Kommissionsgarten:  
**Versammlung**  
der Interessenten der **Badebude** (Männerbad) beim Fort Heppens.

**Heirathsgesuch!**  
Ein Herr aus guter Gesellschaft, Mitte 30er, in unabhängiger Stellung, ohne Vermögen, sucht ein liebes Mädchen mit schönem Vermögen. Benachrichtigungen erbeten u. T. P. an die Exped. der „Königlichen Zeitung“, Köln.

**Sonnen-Schirme**  
verkaufe von heute ab unter Preis.  
**Louis Possiel**,  
Roonstrasse 84.

Feine bedruckte **Woll-Mousselines**,  
in schönen Dessins, pe. Mr. 90 Pfg.  
Neuheiten in  
karrirten Kleiderstoffen,  
feinen Diagonales  
und Rheingoldstreifen  
in schwerer reiner Wolle.  
**B. H. Bührmann**,  
Wilhelmshaven.

**Wirthschafts-Bierkruken**,  
eine große Sendung empfiehlt zu sehr mäßigem Preise  
**O. Bley**,  
Jever.

**Gesalz. Eisbeine**,  
à Pfund 30 Pfg.,  
empfiehlt  
**E. Langer**,  
Neuestraße 10.

**Zu vermieten**  
auf sofort oder zum 1. Juni ein großes **fein möblirtes Zimmer**.  
Mittelstrasse 2, 1. Etage l.

**Danksgiving.**  
Für die so viel bewiesene Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres Vaters, Schwiegers u. Großvaters sagen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank.  
Wilhelmshaven, den 25. Mai 1891.  
**Wwe. A. Knöppler**  
nebst Angehörigen.